

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Magold und Freudenstadt.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 104. Montag den 29. December 1828.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-Beörden.

Freudenstadt. Magold. [An sämtliche Orts-Vorstände.] Das Schießen in der Neujahrs-Nacht ist und bleibt bei zehn Gulden, und je nach Umständen, weiterer Strafe verboten. Die Orts-Vorstände werden aufgefordert, dieses Verbot der Bürger-schaft wiederholt bekannt zu machen, zu dessen Handhabung angemessene Vorkehrungen zu treffen, und die Uebertreter den unterfertigten Stellen bei eigener Verantwortung anzuzeigen.

Den 19. Decbr. 1828.

Die K. Oberämter.

Magold. Freudenstadt. Die K. Oberämter sind angewiesen, der hohen Kreis-Regierung in Wälde Bericht über den Fortgang derjenigen Anstalten, welche zu Abstellung des schädlichen Vieh-Einstellens getroffen sind, zu erstatten.

Damit nun diese Berichts-Erstattung genügend geschehen könne, wird den Ortsvorstehern sämtlicher Gemeinden der beiden Oberamts-Bezirke der Befehl erteilt, die in der nachstehenden Uebersicht vorzeichneten Notizen über den Stand des Melkviehes und des unter diesem befindlichen Stellviehes sogleich auszufüllen, und die Uebersichten sodann den K. Oberämtern einzuschicken.

Hiebei sind nicht nur bloß allgemeine und oberflächliche Angaben und Schätzungen zu Grund zu legen, sondern diese Angaben sind mittelst anzustellender genauer Untersuchung durch eine Deputation des Gemeinderaths jeden Orts pflichtmäßig zu erheben, und in ein dem Oberamt vorzulegendes Verzeichniß zu bringen, in welchem sämtliche Viehhalter namentlich anzugeben sind.

Man erwartet diese Uebersichten binnen 3 Wochen von heute an unfehlbar, und derjenige Ortsvorsteher, welcher sie bis zum 9. Januar 1829

nicht übergeben hat, erhält einen Wart-
boten, welchem neben der Gebühr für
den Gang, noch ein Wartgeld ausge-

setzt werden wird.

Den 19. Decbr. 1828.

Die K. Oberämter.

Gemeinde.	Vieh-Eigen- thümer.	Vieh- Stand derselben.	Darunter Stellvieh.	Geldwerth des Stell- Viehes.	Ob eine Vieh-Leih- Casse vor- handen, und deren Erfolg.	Constige Mittel zu Abstellung des Vieh- Einstellens.	Bemerkungen.

Reichenbach, Oberamts Freu-
denstadt. Unerachtet dem, daß Jo-
hann Georg Rothfuß dahier, seinen
verschwenderischen Lebenswandel fort-
setzt, so findet sich der Gemeinderath
veranlaßt, dieß öffentlich bekannt ma-
chen zu lassen, daß Jedermann gewarnt
wird, demselben ohne Vorwissen sei-
nes Pflegers, Friedrich Grundler,
nichts mehr zu geben.

Diejenigen Personen, die dieß
nicht beobachten, haben sich selbst zu
zuschreiben, wenn sie zu keiner Be-
zahlung gelangen können, und über-
haupt alles Unternehmen von Roth-
fuß als ungültig erklärt ist.

Die Herrn Ortsvorsteher werden
geziemend ersucht, dieß öffentlich be-
kannt machen zu lassen.

Reichenbach den 26. Decbr. 1828.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheiß F i l b e r.

Freudenstadt. Igelsberg.
An dem lezt abgehaltenen Altenstai-
ger Jahrmarkt, den 25ten Novembes
d. J., wurde auf der Straße vom
Altenstaiig bis nach Igelsberg, eine
Valle Leder gefunden. Der Eigen-
thümer dieses, kann es gegen Bezah-
lung der Einrückungs-Gebühr bei
der unterzeichneten Stelle innerhalb
4 Wochen abholen.

Den 18. Decbr. 1828.

Schultheißenamt.
Z i f f e.

Außeramtliche Gegenstände.

Magold. Schöne Neujahr-
Wünsche sind um die billigsten Preise
zu haben, bei

J. W. Wischeri,
Buchdrucker.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Nagold,
den 27. Dec. 1828.

Dinkel 1 Schfl.	5fl. 48kr.	5fl. 40kr.	5fl. 30kr.
Haber 1 Schfl.		3fl. 40kr.	3fl. 30kr.
Roggen 1 —		1fl. 12kr.	1fl. 8kr.
Gersten 1 —		1fl. —kr.	—fl. 54kr.

Fleisch-Preise.

Rindfleisch	1 Pfund	6kr.
Lammfleisch	1 —	5kr.
Schweinefleisch mit Speck	1 —	8kr.
— ohne —	1 —	7kr.
Kalbsteisch	1 —	6kr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod	8	24kr.
1 Kreuzerweck schwer	8 Loth.	

In Freudenstadt,

den 20. Dec. 1828.

Kernen 1 Schfl.	13fl. 20.	13fl. 4.	12fl. 48kr.
Roggen 1 —		8fl. 48kr.	—fl. —kr.
Gersten 1 —		7fl. 28kr.	—fl. —kr.
Haber 1 —	3fl. 48kr.	3fl. 44kr.	3fl. 30kr.
Erbsen 1 —			10fl. 40kr.
Bohnen 1 —			9fl. 36kr.
Wicken 1 —			6fl. 24kr.

Fleisch-Preise.

Ochsenfleisch	1 Pfund	6kr.
Schweinefleisch mit Speck	1 —	8kr.
— ohne —	1 —	7kr.
Kalbsteisch	1 —	5kr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod	4 Pfund	12kr.
Roggenbrod	4 —	10kr.
1 Kreuzerweck schwer	7 Loth 2 Quentle.	

In Freudenstadt,

den 27. Dec. 1828.

Kernen 1 Schfl.	13fl. 4.	12fl. 48.	12fl. 32kr.
Haber 1 Schfl.	3fl. 44kr.	3fl. 36kr.	3fl. 32kr.
Gersten 1 —	8fl. —kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.

Die Vernunft und die Mode.

Die Vernunft sitzt auf einer Nasenbank und durchblättert mit ernstem Blick ein Heft in Quartformat; die Mode, in allen Farben des Regenbogens gekleidet, kommt an sie herangesprungen, und macht ihr Wind unter die Nase mit einem Frisfächer.

Vernunft [unwillig.] Was suchst Du bei mir?

Die Mode [nach Rossinischer Melodie trillernd.] Vi saluto oh cara mia.

Vernunft. Capriciöse Narrin, die mich von jeher gestochen, was führt Dich zu mir? Wie fällt es Dir ein, Deine Todfeindin aufzusuchen? Soll wohl gar einmal die Vernunft Mode werden?

Mode. No cara, nicht aufgesucht habe ich Dich; der sonderbarste Zufall von der Welt bringt uns hier zusammen.

Vernunft. So! Wenn das ist, so will ich ihn benutzen, und Dir einmal meine Meinung sagen.

Mode [nach einem Recitativ aus Rossini's Othello.] Ascolto signorina!

Vernunft. So sage mir denn, Du alte und ewig junge Herrscherin der Welt, warum Du mir seit so manchem Jahrhundert niemals die Ehre erzeigst, Dich Rath bei mir zu holen, während Du dessen von allen Seiten begehrt hast?

Mode. Ich meine Dich . . . Warte, sollte ich in der That Dich noch nie um Rath gefragt haben? Bist du dessen ganz gewiß?

Vernunft. Ganz gewiß! Die Heuchelei, die Narrheit, die Dummheit, die Scheinheiligkeit, die Frömmelei, die Empfindsamkeit, alle Arten von Krankheiten und Tollheiten, waren abwechselnd bei Dir in hoher Gunst; nur mich hast Du deren noch nie, auch nur auf Augenblicke gewürdigt.

Mode. Ah cara, sieh, sobald ich Dich in die Mode bringen wollte, so würde ich selbst augenblicklich aus derselben sehn.



und es wäre auf immer um meine Existenz geschehen.

Vernunft. Glaubst du?

Mode. Allerdings, nichts ist gewisser.

Vernunft. Du irrst; ich meine, es ließe sich Beides recht gut vereinigen. Mache Du nur einmal, daß es Mode wird, vernünftig zu seyn und zu handeln.

Mode. Daß ich eine Thörin wäre! Frau Vernunft, ich sehe, daß Sie falsch und hinterlistig sind, und mir eine Falle legen wollen. Vergessen Sie nicht, daß, wer dem Andern eine Grube gräbt, zuletzt selbst hineinfällt.

Vernunft. Mich leitet kein anderer Grund, als das Wohl der Menschen; ich liebe sie und möchte sie glücklich und weise sehen.

Mode. Glücklich und weise? Vivat! — Dieß wäre allerdings die neueste Mode, die sich erdenken ließ; wohlan! ich will Dir ein Brevet dafür geben. . . Auf wie lang? Zehn, fünfzehn, hünzig . . .

Vernunft. Auf immer.

Mode. Die Vernunft ist närrisch geworden. Auf immer! Wo denkst Du denn hin? Läßt sich Mode und Beständigkeit wohl vereinigen?

Vernunft. Wohlan! so will ich mich mit einem halben Jahrhundert begnügen.

Mode. (singt) Ah la poverina matia! Ich meinte, Minuten meine Theuerste. Ein vernünftiges halbes Jahrhundert; wie unvernünftig, so etwas nur möglich zu glauben! Wenn die Menschen ein halbes Jahrhundert weise und glücklich wären, dann wären mir Scepter und Reich entrissen. Nein, Dame Vernunft, da wird nichts daraus.

Vernunft. Fünzig Minuten, Thörin! Dem Whist, Baston, Ecarts und andern Spielen hast Du ja schon viele Jahre eingeräumt.

Mode. Das Spiel, das darf mir Niemand tadeln. Alles, was es gewinnt, wird mir gewährt.

Vernunft. Ich sehe wohl, daß sich mit Dir nicht vernünftig reden läßt.

Mode. Undankbare, ungerechte Göttin! Habe ich nicht Addison, Voltaire, Franklin und Jean Jacques gehoben? Habe ich es nicht dahin gebracht, daß es jetzt Mode ist, Verstand, Kenntnisse, Wissenschaften und Talente zu besitzen, oder wenigstens sich den Anschein zu geben, als besäße man dergleichen? Was kann ich dafür, daß Dummtöpfe dieß nicht recht anzufangen verstehen. Habe ich nicht die Aufklärung in die Mode gebracht? Selbst da, wo es stockfinster ist, zündet man wenigstens Blendlaternen an. Ist es jetzt nicht die größte Schande, für einen Dummkopf oder Ignoranten zu passiren, und sucht nunmehr nicht ein Jeder lieber zuerst für geschick, witzig, verständig, unterrichtet, gebildet und talentvoll, als für reich oder adelig zu gelten, wenn er nicht ein ausgemachter Schafstopp ist.

Vernunft. In dem, was Du sagst, liegt manches Wahre; aber es ist mehr das Verdienst der Dame Eitelkeit, als das Deinige.

Mode. Ich sehe wohl, wir werden nie einig werden; und sollte es ja dahin kommen, daß die Vernunft Mode würde, so mag man mich sogleich begraben. Glücklicherweise ist aber in diesem und dem nächsten Jahrhundert noch keine Aussicht dazu. Die Narrheit und Thorheit habe ich einzig und allein zu permanenten Mode gemacht, und so lange Menschen existiren, existiren diese, und folglich meine Macht, welche zu erschüttern die Vernunft viel zu schwach ist. Jetzt lebe wohl! So eben begehrt man mich auf der Börse, dann auf der Promenade, dann im Schauspiel und zuletzt auf dem Ball. Du siehst, ich bin für alle Stunden versagt und habe schon viel, zu viel Zeit bei dir zugebracht. Adieu a jamais! (hüpft fra tanti palpiti singend, ab; die Vernunft schleicht seufzend ins Gebüsch).